Technik als Lebensretter - Branchenkonferenz „Abbiegeunfälle“

Wie kann man Abbiegeunfälle verhindern? Seit Jahren beschäftigen sich Unternehmer, Fahrzeughersteller und die BG Verkehr intensiv mit dieser Frage.

Auf der diesjährigen, am 09.11.2016 von der BG Verkehr in Hamburg durchgeführten Branchenkonferenz wurde deutlich, dass die Suche nach technischen Lösungen große Fortschritte macht. Wie kann man Abbiegeunfälle verhindern? Seit Jahren beschäftigen sich Unternehmer, Fahrzeughersteller und die BG Verkehr intensiv mit dieser Frage. Auf der diesjährigen, am 09.11.2016 von der BG Verkehr in Hamburg durchgeführten Branchenkonferenz wurde deutlich, dass die Suche nach technischen Lösungen große Fortschritte macht.

Die Fahrer stehen bei der BG Verkehr im Mittelpunkt“, betonte Klaus Peter Röskes, der Vorsitzende des Vorstandes der BG Verkehr, bei der Eröffnung der Branchenkonferenz. Mehr als 100 Teilnehmer aus Speditionen, von Fahrzeugherstellern und aus der Fachöffentlichkeit waren der Einladung gefolgt, um sich über den aktuellen Stand der Diskussion zu informieren.

Michael Fischer erläuterte die Motivation der BG Verkehr, sich mit der Thematik Abbiegeunfälle auseinanderzusetzen *(Quelle: BG Verkehr)*

Für die Innung und ihre Tochtergesellschaft VSBB Verkehrssicherheit Berlin-Brandenburg GmbH, die sich seit vielen Jahren in diesem Thema engagieren, nahmen der Ehrenvorsitzende Michael Eichen, Innungsgeschäftsführer Gerd Bretschneider sowie Sandra Elsanowski und Sara Franza an der Konferenz teil. *(Quelle: BG Verkehr)*

Von Spiegeln bis Studie

Die Verhinderung von Abbiegeunfällen vorrangig durch technische Maßnahmen bleibt das Ziel. Aber auch alle anderen Möglichkeiten, solche Unfälle zu verhindern, werden in die Präventionsarbeit einbezogen. Michael Fischer, Projektleiter Abbiegeunfälle der BG Verkehr, stellte die Präventionsmaßnahmen für die Transportbranche vor.

In den letzten Jahren hat die BG Verkehr zum Beispiel Planen und eine Anleitung zum Ausrichten der Spiegel entwickelt, mit der die Fahrer die Spiegel mit geringem Aufwand auf dem Betriebshof präzise einstellen können. Unterweisungskarten zum Thema informieren zusätzlich und ein Aufkleber zur Sensibilisierung der Fahrradfahrer rundet das Angebot ab.

Darüber hinaus hat die BG Verkehr eine Studie initiiert, um mehr über die Wirkung von Kamera-Monitor-Systemen (KMS) zu erfahren. Die Autoren dieser Studie, Björn Ostermann und Markus Koppenberg vom Institut für Arbeitsschutz der DGUV, zeigten auf, dass das Abbiegen nach rechts für die Lkw-Fahrer eine stark belastende Situation ist. Die KMS werden deswegen als große Unterstützung wahrgenommen.

Dieses und weitere Ergebnisse der Studie führen zu der Aussage, dass Kamera-Monitor-Systeme eine wirkungsvolle Präventionsmaßahme sind und helfen können, Abbiegeunfälle zwischen Lkw und Fahrradfahrern oder Fußgängern zu vermeiden. Im Rahmen der Studie wurden auch praktische Tipps und Hinweise dazu erarbeitet, was bei der Beschaffung und beim Einbau solcher Systeme zu beachten ist.

Großer Vorteil: Kamera-Monitor-Systeme eignen sich auch zur Nachrüstung.

Zukunft Abbiege-Assistent

Für die Zukunft geht es darum, Systeme zu entwickeln, die die vorhandenen Sicherheitspakete in den Fahrzeugen um einen Abbiegeassistenten ergänzen. **Albert Zaindl, MAN Truck,** stellte den aktuellen Stand der Entwicklung von KMS als Spiegelersatz vor. Dabei wurde klar, dass allein durch eine fahreroptimierte Darstellung schon ein Sicherheitsgewinn möglich ist.

Noch größere Verbesserungen Verbesserungen werden von einem Abbiege-Assistenten erwartet. **Carsten Barth, Firma Daimler,** wies darauf hin, dass der in Serienproduktion befindliche Assistent um weitere Möglichkeiten ergänzt wird. In Zukunft könnten durch das aktive Eingreifen der Systeme im Ernstfall wichtige Sekunden gewonnen und dadurch Unfälle verhindert werden. Dieser Eingriff in die Steuerung ist jedoch noch in der Entwicklung.

Das kurzfristige Ziel besteht also darin, den aktuell verfügbaren Abbiege-Assistenten flächendeckend einzusetzen und alle weiteren Optionen zu nutzen. Straßeninfrastruktur optimieren, Fahrer sensibilisieren **Burkhard Horn, Leiter der Abteilung Verkehr beim Berliner Senat**, erläuterte verschiedene Möglichkeiten zur Optimierung der Straßeninfrastruktur.

Berichtete über die Berliner Verkehrssicherheitsarbeit: Burkhard Horn, Abteilungsleiter Verkehr in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (Quelle: BG Verkehr)

Fahrradspuren können besser von den restlichen Fahrbahnen getrennt werden, Ampelschaltungen lassen sich optimieren. Als wichtigen Faktor nannte er die Sensibilisierung sowohl der Lkw-Fahrer als auch der Radfahrer und Fußgänger. Besuche in Schulen, die schon die Kleinsten erreichen, machen in dieser Hinsicht Hoffnung.

Die Zielgruppe junger Verkehrsteilnehmer lässt sich auf unkonventionelle Weise im Internet ansprechen. Denn auch die schwächeren Verkehrsteilnehmer können einen wichtigen Beitrag leisten, machte **Roland Huhn vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club** in seinem Vortrag deutlich.

Michael Fischer von der BG Verkehr (Quelle: BG Verkehr)

Dietmar Zänker vom Berufsbildungszentrum Nordhausen hob noch einmal hervor, dass der Lkw-Fahrer bei der Unfallvermeidung die zentrale Rolle spielt.

Ihn könne man in der Ausbildung stärken und für präventive Maßnahmen sensibilisieren. Dann werden die neuen Systeme auch im Alltag einer Spedition ihren Weg finden, wie **Stephan Gustke, Geschäftsführer der Spedition Heinrich Gustke aus Rostock**, darstellte.

Fortschritte schon heute erkennbar

In der Abschlussdiskussion wurde deutlich, dass jeder Verkehrsteilnehmer seinen Beitrag dafür leisten kann und muss, dass das Miteinander auf den Straßen unfallfrei gelingt. Schuldzuweisungen führen nicht zum Ziel, Unfälle zu vermeiden.

(Quelle: BG Verkehr)

Unterstützung der BG Verkehr für ihre Mitgliedsunternehmen: die Spiegeleinstellplane unterstützt die optimale Spiegeleinstellung (Quelle: BG Verkehr)

Besonderheit Berlin

Bereits 2003 kam die DEKRA-Unfallforschung in einem für die BASt Bundesanstalt für Straßenwesen erstellten Bericht zu dem Ergebnis, dass 20 % der bundesweit registrierten schweren Verkehrsunfälle unter Beteiligung rechts abbiegender LKW in Berlin zu beklagen sind.

Inzwischen hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass Städte und Ballungsräume besonders von diesen Unfällen betroffen sind. Berlin widmet der Verkehrssicherheitsarbeit und der Prävention in diesem Segment deshalb seit langem besondere Aufmerksamkeit.

In den neunziger Jahren begannen Transportunternehmen, Fahrschulen, die Eigenbetriebe BSR und BVG sowie weitere Partner der Verkehrssicherheit die Präventionsarbeit an Schulen und anderen Einrichtungen zu unterstützen.

Seit 2008 findet in Verantwortung der **VSBB Verkehrssicherheit Berlin-Brandenburg GmbH** mit Unterstützung der **Verkehrslenkung Berlin** und der **Fuhrgewerbe-Innung Berlin-Brandenburg e. V.** Präventionsveranstaltungen an Berliner Grundschulen im Rahmen der Initiative **„Die Gefahren des toten Winkels am LKW“** statt, seit 2009 gibt es die Kampagne mit Unterstützung der Landesverkehrswacht Brandenburg auch an den dortigen Grundschulen.

Berlin im Städtevergleich: Verkehrstote je 100.000 EW

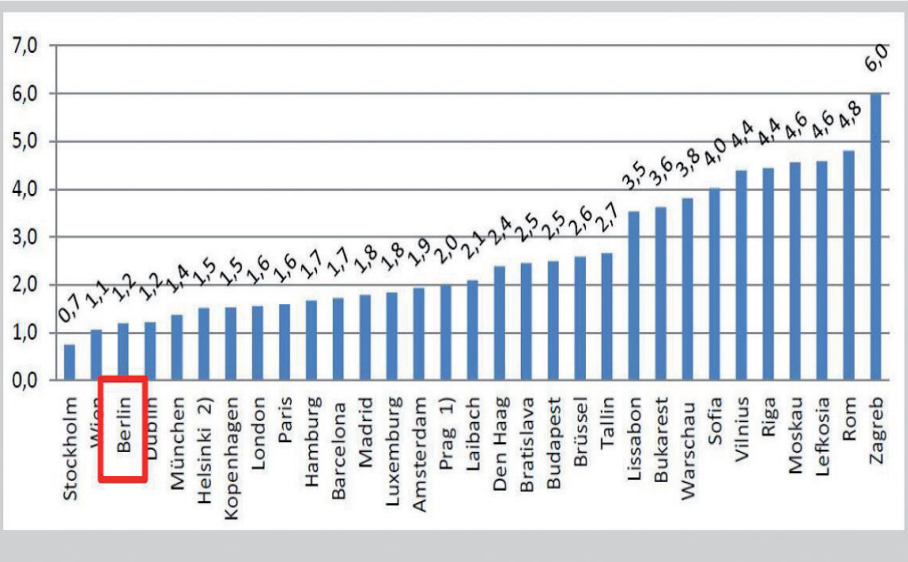

Abb. Quelle VCÖ, SenStadtUm Berlin

In Berlin ist die Zahl tödlich verunglückter oder schwer verletzter Jugendlicher im Zusammenhang mit abbiegenden Fahrzeugen seit einigen Jahren rückläufig, problematisch bleibt die Zahl bei Erwachsenen und Senioren.

Hauptunfallursachen gegenüber Radfahrern

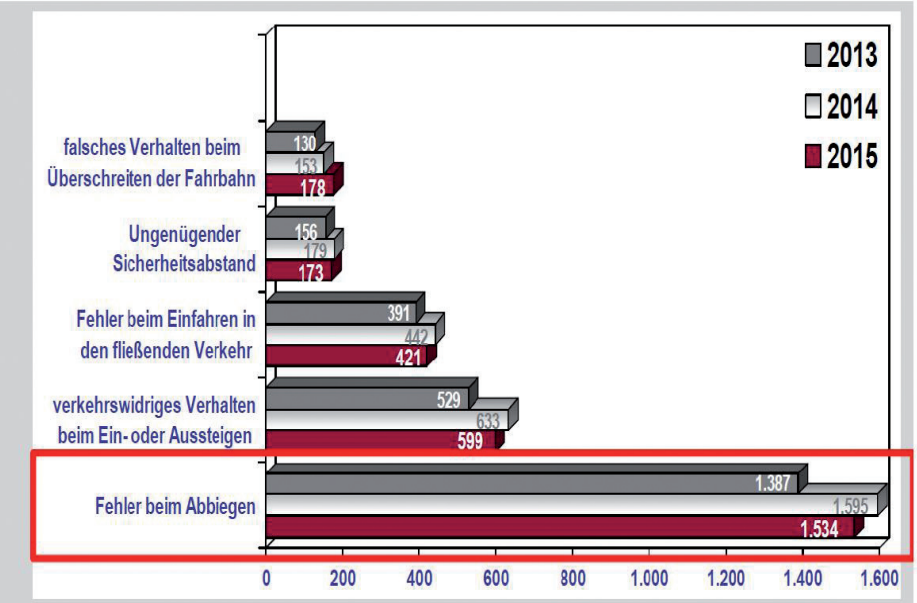

Abb. Quelle Verkehrssicherheitslage Berlin, SenStadtUm

Zahlreiche Maßnahmen des Verkehrssicherheitsprogramms **„Berlin-sicher-mobil“** richten sich nicht zuletzt deshalb auf die Entschärfung von Gefahren durch abbiegende Kraftfahrzeuge.

Dabei fließen Erkenntnisse der Unfallkommission und der Unfallforschung ein, wenn es beispielsweise um bauliche oder verkehrsorganisatorische Veränderungen an Kreuzungen und Einmündungen von Straßen geht.

Knotenzufahrt mit Radfahrstreifen zwischen Geradeaus- und Rechtsabbiegespur

Nicht zuletzt durch den in den vergangenen Jahren deutlich stärker gewordenen und infolge des Wachstums der Stadt auch in den kommenden Jahren weiter wachsenden Radverkehrs wird das Thema Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer beim Abbiegen für alle Akteure der Verkehrssicherheit weiter hohe Bedeutung haben.

Interview mit Herrn Michael Fischer - BG Verkehr - Geschäftsbereich Prävention

VN: Herr Fischer, in der öffentlichen Wahrnehmung hatte man lange den Eindruck, das Thema Abbiegeunfälle sei eher ein Hersteller- oder Problem der Verkehrsorganisation. Warum beschäftigt sich die BG damit?

M. Fischer: Lange sah es danach aus, dass es weder auf der Seite der Fahrzeugtechnik, noch auf der der Verkehrsorganisation praktikable Lösungen in Bezug auf die Vermeidung von Abbiegeunfällen geben würde. Somit rückte der Fahrer stärker in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Interne Untersuchungen der BG Verkehr haben beispielsweise gezeigt, dass die Fahrer neben den schwächeren Verkehrsteilnehmern auch Opfer dieser Art von Unfällen sind. Sie werden oftmals durch die Unfälle traumatisiert. Nicht selten können sie erst nach einer längeren Ausfallzeit mit psychologischer Hilfe wieder in ihren Beruf zurückkehren. Die BG Verkehr setzt mit Präventionsmaßnahmen, die auf den Fahrer zugeschnitten sind, alles daran, dass Abbiegeunfälle gar nicht erst eintreten.

VN: Es gab in der Vergangenheit verschiedene, meist lokale Initiativen, die sich mit dem Thema auseinandersetzten. Was ist jetzt anders?

M. Fischer: Die BG Verkehr engagiert sich deutschlandweit in den Regionen mit ihren Aufsichtspersonen und arbeitet politisch an der internationalen Einführung einer technischen Lösung. Lokale Initiativen sind nach wie vor sehr wichtig, weil nur vor Ort bestimmte Probleme, oftmals die der Verkehrsinfrastruktur, gelöst werden können. Zudem erfolgt im Idealfall eine Vernetzung aller an der Problemlösung Beteiligten. Neu ist jetzt, dass ein Hersteller einen Abbiegeassistenten für Neufahrzeuge anbietet.

VN: Die BG Verkehr hat mit der nunmehr zweiten Branchenkonferenz zur Thematik Abbiegeunfälle einiges angestoßen. An welchen Stellen waren und sind Sie besonders vorangekommen?

M. Fischer: In naher Zukunft werden wir keine nennenswerte Marktdurchdringung mit dem Abbiegeassistenten haben, daher war es wichtig praktische Lösungen, wie die Spiegel-Einstell-Plane, Unterweisungskarten und Seminare zur Verfügung stellen zu können. Ein wichtiger Meilenstein ist auch die Forschung zu Kamera-Monitor-Systemen, deren Ergebnisse den Mitgliedsunternehmen der BG Verkehr die Möglichkeit gibt, gute Systeme für die Nachrüstung auszuwählen. Besonders hervorzuheben ist, dass die Politik auf das Problem aufmerksam wurde und sich aktiv an den Lösungen beteiligte.

VN: Glauben Sie, dass die technischen Systeme zur Verhinderung von Abbiegeunfällen kurzfristig Serienreife erzielen?

M. Fischer: Die Systeme können bereits heute mit Neufahrzeugen bestellt werden.

VN: Wo ist der Gesetzgeber besonders gefordert?

M. Fischer: Der Gesetzgeber sollte bei der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben darauf Wert legen, dass diese eine internationale Gültigkeit haben, denn kaum ein Wirtschaftszweig ist so international wie das Transportgewerbe. Darüber hinaus haben Untersuchungen gezeigt, dass es nicht nur in Deutschland Abbiegeunfälle gibt.

VN: Herr Fischer, wir bedanken uns für das Gespräch.